



DaLaQui *Gemeinde am Strom*

*Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde
Damnatz-Langendorf-Quickborn*

September bis November 2025

„Wandertage“ - Chorkonzert der Terzbuben

Freitag, 12. September, 19.30 Uhr in der Quickborner Kirche



(jp) „Die Terzbuben“ sind ein junger Männerchor aus Schwerin. Die ehemaligen Schüler des Goethe-Gymnasiums haben ihren Chor 2024 gegründet. Gleich ihr erstes Konzert gaben sie in der Quickborner Kirche vor einem begeisterten Publikum.

Etwas mehr als ein Jahr später folgt nun die Wiederholung als Auftakt einer dreitägigen Konzerttour. Mit ihrem neuen Programm

von der Renaissance bis zur Moderne wollen sie danach beim Landeschorwettbewerb 2026 antreten. Der Chor steht unter der Leitung von Nikolai Morev. Außer hervorragend interpretierter Chormusik erwartet das Publikum ab sofort ein neuer optischer Reiz.

Was kann das sein? Das Geheimnis wird am **12. September** gelüftet. Der Eintritt ist frei, am Ausgang steht eine Hutkassette.

Elbtaufe im Damnatzer Hafen

(jp) Am **14. September um 10 Uhr** wird in Damnatz am Hafen ein Taufgottesdienst gefeiert. Wie schon Johannes der Täufer im Jordan wollen wir Kinder und Jugendliche am oder im Fluss taufen.

Wenn Sie den Gottesdienst besuchen, parken Sie bitte an der Kirche und gehen Sie zu Fuß flussabwärts auf dem Deich zum Hafen. Bei Regen ist der Gottesdienst in der Damnatzer Kirche.

Liebe Gemeinde!

„Das Sichtbare ist vergänglich,
das Unsichtbare ist ewig“

(2. Korinther 4,18)

In der Bibel gelten oft andere Weisheiten als im Rest der Welt. Die meisten Menschen vertrauen darauf, was sichtbar ist. Was man mit beiden Händen anfassen kann. An Dinge, die man messen, zählen oder mit einem Wert versehen kann. Deswegen werden Denkmäler häufig aus Bronze gegossen oder aus Stein gemeißelt. Das soll dann für immer und für ewig halten. Und das hält ja auch für lange, lange Zeit.

Aber für ewig? Die meisten Burgen und Schlösser der Könige aus dem Mittelalter sind zerfallen. Statuen von Göttern und von gottgleichen Herrschern aus der Antike sind im Sand oder im Meer versunken. Und selbst an den mächtigen Pyramiden nagt der Zahn der Zeit. Sie haben zwar Jahrtausende überdauert und sie werden auch noch Jahrtausende überdauern. Aber ewig sind auch sie nicht. Das sieht man ihnen an.

Unsere Friedhöfe sind Erinnerungsorte. Es ist eine Besonderheit von unseren kirchlichen Friedhöfen, dass ein Grab einen Grabstein braucht. Mindestens eine Namensplakette. Ein Grab hat auf unserem Friedhof eine Laufzeit von 30 Jahren. 30 Jahre lang wird an einen Verstorbenen erinnert.

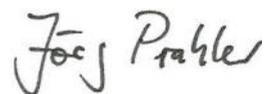
Länger als auf manchen anderen Friedhöfen. Dann wird der Grabstein abgeräumt und kommt weg. Oder er kommt wie in Langendorf an den Rand.

Wie lange kann er da bleiben? Unser Friedhof in Langendorf ist groß. Es wird lange dauern, bis wir einmal rum sein werden mit abgelegten Grabsteinen. Lange, aber nicht ewig. Dann wird auch die letzte Erinnerung an einen Menschen verschwunden sein, wenn er keine großen Taten oder Verbrechen begangen hat. Was bleibt von einem wie uns nach 100 oder nach 200 Jahren? Vielleicht ein Name auf dem Stammbaum eines Ahnenforschers. Das ist wenig. Fast nichts. Das mit anzusehen, tut weh.

Aber was wir sehen, ist eben nicht die ganze Wahrheit: „Das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig“. Friedhöfe sind Erinnerungsorte. Wir erinnern an unsere Verstorbenen für eine, manchmal auch für zwei Generationen. Vor allem aber erinnern wir die Lebenden daran, dass die Verstorbenen bei Gott ein neues, ein ewiges Leben erhalten. Etwas, das für uns unsichtbar und nur im Glauben zu erfassen ist. Aber dann ist es eine Hoffnung für die Ewigkeit.

Amen.

Euer Pastor





*Herr, die Erde ist gesegnet
von dem Wohltun deiner Hand.
Güt' und Milde hat geregnet,
dein Geschenk bedeckt das Land:
auf den Hügeln, in den Gründen
ist dein Segen ausgestreut,
unser Warten ist gekrönt,
unser Herz hast du erfreut.*

Heinrich Puchta, 1843, Evangelisches Gesangbuch 512,1
Foto: Gesa Webs



Ray_Shrewsberry / Pixabay

Informationen erhält man beim:

**Bundesamt für
Bevölkerungsschutz und
Katastrophenhilfe/ BBK
Postfach 1867
53008 Bonn**

Telefon: 0228- 99550-0

URL: www.bbk.bund.de

E-Mail: info@bbk.bund.de

Das Ziel ist es, sich so vorzubereiten, dass man sich zehn Tage lang versorgen kann. Es gibt dort eine Checkliste, die nach verschiedenen Punkten aufgeteilt ist. Wir haben das Wichtigste schon mal zusammengefasst:

Grundvorrat: Getränke (2 Liter pro Tag und Person) und Lebensmittel mit Mengenangaben pro Person. Das sind haltbare Produkte wie Nudeln, Mehl, Reis, Konserven, Dosen, Öle und Fette, Nüsse, Milch, Kekse, Brot und Kartoffeln.

Hausapotheke: Schmerzmittel, Verbandskasten, Fieberthermometer und persönliche Medikamente.

Hygieneartikel: Toilettenpapier, Windeln, Handschuhe, Seife, Zahnpasta, Wasser für Körperpflege.

Dokumentensicherung: Mappe anlegen, wichtige Dokumente kopieren, Festplatten kopieren und in einem anderen Haushalt hinterlegen.

Notgepäck: Strapazierfähige, warme Kleidung und Schuhe oder Gummistiefel, Decke oder Schlafsack, Taschenlampe, Taschenmesser.

Energieausfall: Kerzen, Taschenlampe und Reservebatterien, Streichhölzer und Brennstoffe, Spirituskocher, Rundfunkgerät mit Batterien oder Kurbel.

Das sind einige Beispiele aus verschiedenen Bereichen. Ob und wie viel Sie vorsorgen, ist eine persönliche Entscheidung. Jeder sollte seine eigene Lage bedenken, wie viele Personen im Haushalt leben und ob auch noch Tiere zu versorgen sind.

In der Landwirtschaft ist heute zum Beispiel ein Notstromaggregat sehr wichtig. Die Melkmaschine, Lüftung und Fütterung müssen auch bei einem Stromausfall funktionieren.

In Notlagen sollte man nicht nur an sich selbst, sondern auch an Nachbarn und Bekannte denken.

Erntedank - aber wie sicher ist unsere Nahrung?

von Gisela Webs

An Erntedank denken wir einmal im Jahr besonders an unsere Nahrung. An das, was wir ganz unbedingt zum Leben brauchen. Wir danken für das, was auf den Feldern und in den Gärten gewachsen ist.

Aber in Deutschland haben wir doch eigentlich immer reichlich zu essen. Selbst nach einer schlechten Ernte braucht bei uns keiner zu hungern. Die Regale in den Geschäften sind jeden Tag reichlich gefüllt.

Lohnt es dann, sich Gedanken darüber zu machen, ob das auch immer so bleibt? Macht es Sinn, dafür Vorsorge zu treffen, dass es auch mal ganz anders sein könnte?

Die politische Weltlage ist in letzter Zeit sehr unruhig geworden. Wir haben in den vergangenen Jahren viel erlebt, was kaum einer für möglich gehalten hätte: Dass durch Corona Handelsbeziehungen und Lieferketten unterbrochen wurden und die Wirtschaft in die Knie gezwungen wurde. Dass es Quarantänen gab und man nicht so einfach in den Supermarkt fahren konnte.

Dann tobt gerade ein Krieg in Europa. Und man kann nicht sicher sein, ob der Krieg nicht auch irgendwann nach

Deutschland kommt. Europa rüstet auf.

Verschiedene Ereignisse stellen unsere Versorgungssicherheit in Frage. Extreme Wetterverhältnisse wie Dürre oder Hochwasser, starke Stürme oder Schneefälle. Fällt über mehrere Stunden oder Tage der Strom aus, können die Folgen in unserer modernen Welt katastrophal sein. Elektrische Türen bleiben zu, Computer, Kassen, Kühlschränke, Herde und Heizungen fallen aus. Es kommt kein Tropfen Wasser mehr aus dem Hahn und alle Telefone sind tot.

Wer dafür nicht wenigstens ein bisschen vorgesorgt hat, der steht dumm da. Und vielleicht gerät er sogar in echte Not. Doch natürlich kann man privat Vorsorge treffen, um zumindest für einige Fälle vorbereitet zu sein.

Die Bundesregierung hat dafür einen Notfallplan erstellt. Den kann man im Internet einsehen oder herunterladen. Man kann sich dort aber auch kostenlos gedrucktes Informationsmaterial bestellen. Wie man ohne Strom kochen kann, was die verschiedenen Sirensignale bedeuten, was gehört in eine Notfallapotheke ... - alles das und noch viel mehr wird dort erklärt.

Die Kraft von täuschenden Worten!

von Cor Smit

Wir leben in einer Zeit, wo wir oft nicht mehr wissen, was wahr oder unwahr ist. Wann werden wir getäuscht oder irreführt?

Im 4. Buch Mose 16-17 wird die Geschichte von Korach erzählt. Korach und eine Gruppe von 250 Männern haben gegen Mose und Aaron rebelliert.

Gerade hatten zwölf Späher das Land Kanaan erkundet. Wohin sollte das Volk Israel jetzt gehen nach dem Weg durch die Wüste? Von dem, was die Späher berichteten, ist das Volk unsicher und mutlos geworden. Wäre es nicht besser gewesen, in Ägypten zu bleiben? Wäre es nicht sogar besser, wieder nach Ägypten zurückzukehren?

Korach und seine Gruppe sind unzufrieden mit ihren Anführern Mose und Aaron: „Es ist genug gewesen! Warum bestimmt ihr alles? Habt ihr vielleicht mehr Rechte als wir?“

Die Fragen von Korach sind aber keine ernstgemeinten Fragen. Er und seine Gruppe erwarten keine Antworten. Es sind rhetorische Fragen. Sie enthalten schon die Antworten, die sie hören wollen. Es ist ein rhetorischer Trick, um Stimmung zu machen. Korach und seine Leute wollen gar nicht mit Mose reden. Sie reagieren gar nicht auf seine Einladung zum

Gespräch. Sie kommen einfach nicht.

Dass sie mit ihrer Masche eine breite Unterstützung im Volk bekommen haben, ist in 4. Mose 16, 21-27 zu lesen. *Wie* sie das genau erreicht haben, erzählt die Bibel aber nicht. Um sich das besser erklären zu können, benutzten die jüdischen Schriftgelehrten die *Midrasjiem*, zusätzliche, die heiligen Texte erklärende Geschichten und Legenden.

In einer dieser Geschichten lästert Korach vor der versammelten Gemeinschaft gegen Mose und Aaron. Dabei verwendet er den Wortlaut der Gebote oder Weisungen aus der Tora, um Mose und Aaron mit einer fingierten Geschichte in ein schlechtes Licht zu rücken.

Korach sprach: *Es gab in meinem Viertel eine Witwe mit zwei Töchtern, die eine Wiese hatte. Als sie die Wiese pflügen wollte, sagte Mose zu ihr: „Du darfst nicht pflügen mit einem Rind und einem Esel zusammen“* (5. Mose 22,10). *Als sie säen wollte, sagte er ihr: „Du darfst nicht säen mit gemischter Saat“* (3. Mose 19,19). *Als sie dreschen wollte, sagte er ihr: „Gebe mir den priesterlichen Anteil an der Ernte, das erste Zehnte und das zweite Zehnte“* (4. Mose 18,19;21). *Sie akzeptierte und gab ihn ihm.*

Die Arme verkaufte aus Verzweiflung die Wiese und kaufte dann zwei Schafe, um Kleidung aus der Wolle herzustellen. Als die Schafe Junge bekamen, kam Aaron und sagte ihr: „Gebe mir die Erstgeburt“ (5. Mose 15,19). Sie gab ihm die Erstgeburt. Dann musste sie ihm die erste Wolle geben (5. Mose 18,4). Sie sagte: „Ich kann diesem Mann nicht widerstehen, lasst mich die Schafe essen.“ Als sie geschlachtet hatte, sagte Aaron: „Gebe mir die Schulter, die Backenstücke und den Magen.“ (5. Mose 18,3). Sie sagte: „Selbst jetzt bin ich nicht aus deiner Hand gerettet. Dann nenne ich sie zum Bann“ (also verboten für den Verzehr, 3. Mose 27,28). Der Ewige sagte Aaron: „Alles, was in Israel mit dem Bann belegt ist, gehört dir.“ (4. Mose 18,14) Aaron nahm die Stücke und ging und ließ die Frau mit ihren zwei Töchtern weinend zurück.

Ist das richtig, eine arme Frau so zu unterdrücken? Und dies alles zu tun im Namen des Heiligen, gesegnet sei Er!

Midrasj Psalmen auf Psalm 1 § 15, stark gekürzt.

Korach manipuliert auf diese Weise das Volk und gebraucht am Ende wieder eine rhetorische Frage.

Das Volk hat aber einen Auftrag. Es ist seine Aufgabe ein heiliges Volk zu werden: „Seid heilig,

denn ich der Ewige, euer Gott, bin heilig“ (3. Mose 19,2).

Korach verdreht diese Worte, als ob es kein Auftrag sei, sondern ein Privileg. Mose aber reagiert nicht impulsiv. Er betet um Rat.

Lügen, manipulieren, Worte verdrehen, das Volk für die eigenen Zwecke beeinflussen In unserer Gegenwart passiert Ähnliches: Seit Putin vor 25 Jahren in Russland an die Macht gekommen ist, hat er Fakten der russischen Geschichte nach Belieben verändert. So hat er zum Beispiel die Geburt Christi hat er einfach mehr als 1000 Jahre später datiert. Bei der Entstehung der orthodoxen Kirche. (Elena Kostioukovich: *In Putins Hirn*, Lettre International 137, Sommer 2022).

In Deutschland hört man häufig den Satz „Israel ist deutsche Staatsraison“. Frau Merkel hat am 18. März 2008 als Bundeskanzlerin jedoch mehr gesagt. Es wäre gut, den Satz im Zusammenhang zu lesen, bevor man sich ein Urteil bildet.

In derselben Rede gibt noch einen Satz, der gerne vergessen wird: „Deutschland setzt gemeinsam mit seinen Partnern auf eine diplomatische Lösung.“ Das Kürzen des Zitats verändert die Botschaft. (Moshe Zimmermann: *Niemals Frieden?* Israel am Scheideweg. 2024, S. 51-52, Propyläen, Ullstein).



Die Bestrafung von Korach, Datan und Abiram,
Fresko von Sandro Botticelli in der Sixtinischen Kapelle, 1481–1482

Eine der zynischsten Verdrehungen von Worten stammt von Präsident Trump: Alle Nachrichten, Fakten, Zeitungen, Fernsehkanäle und andere öffentliche Nachrichtendienste, die ihm nicht passen, nennt er ‚fake‘. Er zweifelt grundsätzlich ihre Glaubwürdigkeit an und nennt sie ‚falsch‘. Sein eigenes Medium nennt er aber ‚truth social‘, also in etwa „soziale Wahrheit“. Es geht also nicht mehr um den Wahrheitsgehalt einer Information oder einer Meldung, sondern es gilt: „Ich habe immer recht und wer mir widerspricht, der hat immer unrecht“.

In den Niederlanden ist die Regierung im Juli 2023 zerbrochen. Dabei ging es um die

„Flüchtlingsproblematik“. Die führende Politikerin der größten Partei hat im Wahlkampf behauptet, dass große Zahlen von Flüchtlingen durch den Familiennachzug ins Land gekommen sind.

Kurz nach der Wahl gab sie zu, dass ihre Behauptung nicht der Wahrheit entsprach. Offizielle Instanzen hatten das schon vorher bekannt gemacht. Trotzdem hat sie so im Wahlkampf Stimmung gemacht.

Viele populistische Parteien und Politiker nutzen bewusst Unwahrheiten und Falschbehauptungen um die Bevölkerung zu manipulieren. Die Macht der täuschenden Worte.

Heike Dinkel wird Prädikantin

von Jörg Prahler

Die Damnatzer Lektorin Heike Dinkel legt noch eine Schippe drauf: Am 20. Juni hat sie die Ausbildung zur Prädikantin begonnen. Damit sie das darf, hat sie zuvor die Zustimmung des Kirchenvorstands und des Kirchenkreises erhalten. Sodann hat Heike Dinkel ein Auswahlgespräch beim LektorInnendienst in Hildesheim geführt.



Heike Dinkel aus Damnatz (Foto privat)

Jetzt wird Heike Dinkel an zwölf Kurswochenenden von Freitag bis Sonntag im Michaeliskloster in Hildesheim teilnehmen. Bis zum Mai 2027 wird sie alles lernen, was sie braucht, um selbständig und eigenverantwortlich Bibeltexte auszulegen und eigene Predigten zu schreiben.

Außerdem gehört zur Ausbildung die Berechtigung, das Abendmahl auszuteilen. Das ist eine richtig anspruchsvolle theologische Ausbildung.

Zwischen den Kurswochenenden sind eine Menge Bücher zu lesen, Predigten zu schreiben und Hausaufgaben zu machen.

Nach Abschluss des Kurses geht es dann noch ins Mentorat: Da werden mindestens zwei komplette Gottesdienste vorbereitet und gehalten. Die Mentorin wird Jeanette Kantuser sein, weil der Ortspastor diese Aufgabe nicht übernehmen darf.

Die Mentorin guckt sich alles an, berät, hilft und schreibt am Ende ein Gutachten. Eventuell bleibt noch etwas Zeit, um mehr Sicherheit zu gewinnen.

Als letztes gibt es noch ein Kolloquium bei der Regionalbischöfin Marianne Gorka in Lüneburg zusammen mit Jörg Prahler als Sprengelbeauftragtem und den beiden SprecherInnen der LektorInnen und PrädikantInnen im Sprengel.

Am Schluss wird Heike Dinkel dann ehrenamtliche Predigerin für den gesamten Kirchenkreis sein.

Das klingt nicht nur nach viel Arbeit, das ist auch viel Arbeit. Deshalb wird sie in der nächsten Zeit als Lektorin kürzer treten und nur noch wenige Gottesdienste in DaLaQui halten. Heike Dinkel hat großen Respekt vor dieser Ausbildung, aber sie freut sich schon sehr darauf.

Aller Erwartungen übertroffen!

Tag des offenen Friedhofs in Langendorf am 1. Juni

von Jörg Prahler



von links: Horst Krukenberg, Armin Bannör, Hans-Joachim Kloecking, Heinke Kelm und Ralf Grimm.
Foto: Martina Beckmann

Mal ganz ehrlich: Wer soll da schon kommen? An einem Sonntagnachmittag während der kulturellen Landpartie? An einem Tag, für den Regen angesagt ist und an dem es auch noch regnen wird? Und dann für die Besichtigung eines Friedhofs? Eines Ortes, der für Trauer und Tod steht?

Diese Fragen habe ich mir in der Zeit vor dem Tag des offenen Friedhofs immer wieder gestellt. Und ich habe mir nicht zu viel ausgerechnet, um nicht enttäuscht zu werden. Die Erwartungen niedrig halten. Und trotzdem großzügig planen. Mit der großen Kaffeemaschine. Mit allen Kaffeebechern, die in Quickborn im Marionettentheater standen.

Und dann war der Tag herangekommen und die Menschen strömten herbei. Nicht 20 oder 30, nicht 50 oder 60, sondern über 70 Besucherinnen und Besucher. Die Tassen reichten nicht und neue mussten aus der Kirche herangeholt werden. 100 Tassen Kaffee gingen weg wie nichts. Aber es gab noch Wasser und Saft. Und der Kirchenvorstand und andere hatten reichlich Kuchen gebacken.

Um vor dem Regen geschützt zu sein, waren Tische und Bänke unter der großen Linde am neuen Urnengemeinschaftsgrab aufgebaut. So kamen die von Horst Krukenberg gebauten und gestifteten Bänke gleich richtig zur Geltung.

Der Pastor hielt eine Andacht zu dem Bibelspruch auf dem Gedenkstein. Auf Seite 3 in diesem Gemeindebrief kann man sie nachlesen. Der Posaunenchor spielte dazu.

Gedankt wurden allen, die sich in letzter Zeit um den Friedhof verdient gemacht hatten: Heike Machold aus Berlin in Abwesenheit – Sie hatte den wunderbaren, mächtigen Granitstein aus Namibia gestiftet, der in der Sonne so zauberhaft bläulich schimmert. Dann Hans-Joachim Kloeking, der unermüdlich die jungen Bäume im hinteren Teil des Friedhofs gegossen und durch die Dürresommer gebracht hatte. Und Heinke Kelm, die die Anpflanzungen hinten am Friedhof geplant, umgesetzt und begleitet hatte. Die sowieso ein waches Auge auf alles hatte, was auf dem Langendorfer Friedhof blüht, wächst und gedeiht. Und, wie schon erwähnt, Horst Krukenberg für die schönen Bänke unter der Linde, die zum Sitzen einladen und die Schönheit des Langendorfer Friedhofs zu betrachten.

Hervorgehoben wurde aber auch die Leistung von unserem Friedhofswart und Friedhofsbeauftragten Ralf Grimm und unserem Kirchenvorsteher Armin Bannör.

Die beiden haben die Anlage des Urnengemeinschaftsgrabes geplant und umgesetzt: Vor dem Stein ist eine Grünfläche, auf der

Urnen ohne Grabstein beigesetzt werden können. Die Namen der Verstorbenen werden dann auf Plaketten an einer Steinstele angebracht.

Ebenso haben die beiden auch die Baumgräber im bewaldeten Teil des Friedhofs noch besser zur Geltung gebracht: Ein Weg aus Rindenmulch führt an allen Grabbäumen vorbei. Ein Kreuz und eine zentrale Ablagestelle für Blumen geben einen würdigen Rahmen.

Dann war erst mal genug geredet und in für einen Friedhof selten fröhlicher Stimmung wurde bei Kaffee und Kuchen geklönt.

Bevor der Regen nun wirklich unangenehm wurde, ging es dann auf eine Besichtigungstour: Heinke Kelm zeigte einem staunendem Publikum, was es für einen Reichtum an Gräsern, Kräutern und Blumen auf den Grünflächen des Friedhofs gibt. Eine andere Gruppe ließ sich von Armin Bannör und Ralf Grimm die Baumgräber zeigen und das Konzept erklären.

Danach beschleunigte das schlechte Wetter dann doch den Aufbruch und das Ende dieses tollen Nachmittags. Und ich werde das nächste Mal mehr Kaffee kochen und mehr Tassen ins Auto laden. Das war wirklich ein schöner Tag!

Gottesdienste



Damnatz



Langendorf



Quickborn

12.9. Freitag			19.30 Uhr Konzert der Terzbuben Männerchor aus Schwerin
13.9. Samstag			9.30 Uhr Kinderkirche
14.9. 13. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Elbtaufe in Damnatz mit Posaunenchor und den Taufen von Mattes Leist, Isabell Krüger, Leander Kugler, Hannes Rathje und Leonie Rogge (JP)		
21.9. 14. Sonntag nach Trinitatis			10 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
28.9. Erntedank		10.45 Uhr Erntedankgottes- dienst mit Mandolinen (JP)	9.30 Uhr Erntedankgottesdienst (JP)
3.10. Freitag	10 Uhr - 35 Jahre Deutsche Einheit - Gottesdienst in der Dömitzer Kirche mit Pn. Benke-Saathoff und Propst Wichert-von Holten		
5.10. Erntedank	10 Uhr Erntedankgottes- dienst (JP)		
11.10. Samstag			9.30 Uhr Kinderkirche
12.10. 17. S. n. T.			10 Uhr Gottesdienst (P. Kühnel)

☐ **Konzert der Terzbuben**

Im August letzten Jahres haben sie eine Woche im ehemaligen Marionettentheater geprobt und dann ein großartiges Konzert gegeben. Offenbar hat es ihnen bei uns gefallen, denn die zehn jungen Männer kommen am 12. September für ein Konzert zurück in die Quickborner Kirche. Beginn um 19.30 Uhr. Es kann ein freiwilliger Beitrag gegeben werden. Mehr auf Seite 2.

☐ **Elbtaufe im Damnatzer Hafen**

Am **Sonntag, dem 14.9.**, wird im Damnatzer Hafen mit Pastor Jörg Praher ein Taufgottesdienst gefeiert. Große Täuflinge werden direkt in der Elbe, kleine nahe am Ufer getauft. Dazu spielt der Posaunenchor. Bei Regen taufen wir in der Damnatzer Kirche. Mehr auf Seite 2.

☐ **35 Jahre Deutsche Einheit**

Am **Freitag, dem 3.10.**, wird um 10 Uhr in Dömitz in einem Gottesdienst der 35. Jahrestag der Deutschen Einheit begangen.

☐ **Erntedank**

Am **28.9. und am 5.10.** wird in unseren Gemeinden Erntedank gefeiert. Die Konfis werden am Samstag davor nicht überall sammeln können. Erntegaben können bis 12 Uhr an den Kirchen abgelegt werden.

Gottesdienste

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
19.10. 18. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst (Pn. Kallweit)	
26.10. 19. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst (Präd. Meier)		
31.10. Refor- mationstag			10 Uhr Festgottesdienst (JP)
2.11. 20. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst (JP)	
7.11. Freitag	17 Uhr Laternegottesdienst (Ln. Tamara Schulz & Team)	19 Uhr Konzert CLARKS PLANET Sprechzimmer on Tour Einlass: 18.30 Uhr	
8.11. Samstag			9.30 Uhr Kinderkirche
9.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres			10 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
16.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.30 Uhr Gottesdienst (JP)	10 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)
19.11. Buß- und Bettag			19 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl (JP)
23.11. Totensonntag	15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)	10.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)

☐ Gottesdienst am Reformationstag

Am **Freitag**, dem **31. Oktober**, wird um 10 Uhr in Quickborn Gottesdienst gefeiert. Dazu gibt eine Flasche von Luthers Lieblingsbier oder eine Brause als Geschenk.

☐ Laternengottesdienst

Am **7. November** um **17 Uhr** sollen in Damnatz wieder die Laternen leuchten. Nach dem Gottesdienst geht es über den Deich bis zum Feuerwehrhaus, wo schon die Bratwürstchen warten.

☐ Konzert: CLARKS PLANET

Am **7. November** um **19 Uhr** in der Langendorfer Kirche. Multidimensionaler Space Pop mit Sogkraft: Klangwelten aus elektronischen Beats, geloopten und geslicten E-Gitarren, synthetischen Bläsern, Natur-Sounds und CLARKS' Urstimme.

Ein Erlebnis irgendwo zwischen Konzert, Kunst und Theater. Einlass um 18.30 Uhr. „Schön, dass Du hier bist-Preise“ zwischen 5 und 18 Euro. Mehr auf Seite 28.

☐ Gottesdienst am Buß- und Bettag

Am **19. November** um **19 Uhr** feiern wir im ehemaligen Marionettentheater in Quickborn einen **Gottesdienst mit Tischabendmahl**. Wer mag, bringt einen kleinen Happen zu essen mit. Nach dem Abendmahl essen wir gemeinsam.

Gemeindehaus Quickborn

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

23.9.: Armin Bannör spricht über das Thema „**Atatürk bringt die Türkei in die Moderne**“.

14.10.: Enke Lehmann erklärt „**Allgemeines zum Medikamentenplan**“.

11.11.: Uwe Beckmann spricht über das Thema „**Der ÖVPN im Landkreis**“.

16-16.45 Uhr: *Kinderchor*

Immer außerhalb der Ferien.

Mittwoch:

20-21 Uhr: *Gospelprojekt*

Der Chor trifft sich immer außerhalb der Ferien.

Donnerstag:

16.30-18.30 Uhr: *KU*

Die VorkonfirmandInnen

Am **11. September** und am **2. und am 30. Oktober**. Am **20. November**.

Die HauptkonfirmandInnen

Am **18. September**, am **9. Oktober**, am **6. und 27. November**.

20-21.30 Uhr: *Posaunenchor*

Samstag:

9.30-12 Uhr: *Kinderkirche*

Am **13. September** und am **11. Oktober** und am **8. November**.

Gemeinderaum Langendorf

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

30.9.: Armin Bannör spricht über das Thema **Atatürk bringt die Türkei in die Moderne**.

21.10.: -Uwe Beckmann spricht über das Thema „**Der ÖVPN im Landkreis**“.

18.11.: Enke Lehmann erklärt „**Allgemeines zum Medikamentenplan**“.

Mittwoch:

19-21 Uhr: *Mandolinenorchester*

Samstag und Sonntag:

Mandolinprobenwochenende

Nach Absprache.

Gemeinderaum Damnatz

Montag:

19-21 Uhr: *Entdeckungsreise durch die Bibel*

Für die genauen Termine bitte bei Cor Smit melden **Tel.: 99 99 781** oder corthsmit@outlook.com

Dienstag:

14.30-17 Uhr: *Spiele-Kreis*

Brigitte Schenk lädt ein zu Brett- und Kartenspielen je nach Lust und Laune. Dabei geht es weniger ums Gewinnen und Verlieren, sondern um den Spaß und die Gemeinschaft. **Tel.: 99 99 781**

Leckerer Zwiebelkuchen mit Birnen und Ziegenkäse

von Kerstin Harms

Was man braucht:

1 rote Zwiebel
2 Birnen
1 Becher Schmand
etwas Milch zum Glattrühren
Salz und Pfeffer
1 Rolle Ziegenkäse (200 g)
1 Packung Flammkuchenteig aus dem Kühlregal

So wird es gemacht:

Die Zwiebel abziehen und in feine Ringe schneiden.
Die beiden Birnen waschen, halbieren, vom Kerngehäuse entfernen und in dünne Spalten schneiden.

Den glattgerührten Schmand mit Salz und Pfeffer würzen.
Den Teig auf Backpapier und auf einem Backblech ausrollen.
Dann den Schmand darauf verteilen.
Die Birnen und die Zwiebelscheiben auf den Schmand geben.
Den Ziegenkäse in dünne Scheiben schneiden und den Flammkuchen gleichmäßig belegen.

Bei 200 Grad 20 Minuten backen und genießen!

Ein Bier im Gottesdienst am Reformationstag Jörg Prahler

(jp) Seit 2017 ist der Reformationstag am 31. Oktober wieder ein richtiger Feiertag. Aber leider gibt es für den Reformationstag keine besonderen Festbräuche. Es gibt keinen Reformationsbaum, keine Reformationseier, nicht einmal einen Reformationsochsen.

Ein bisschen liegt das an Martin Luther selbst. Luther wollte, dass die Bibel, dass Jesus, dass Gott und die innere Überzeugung im Zentrum des Glaubens stehen. All den anderen Schnickschnack drumherum lehnten Martin Luther und seine Mitstreiter ab: Keine Heiligenverehrung, keine äußerlichen Frömmigkeitsübungen, sondern Gottesdienst, Predigt,

Gebet, Abendmahl und Taufe. Vielleicht deshalb ist der Reformationstag festmässig ein bisschen nüchtern und öde.

Dabei war Martin Luther ein lebensfroher Mensch. Er sang viel, er aß gerne und er trank auch gerne Bier. Und man weiß sogar welches.

Seit ein paar Jahren pflegen wir deshalb in DaLaQui eine besondere Tradition. Nach dem Reformationsgottesdienst gibt es ein Bier geschenkt. Oder eine Brause. Das kann man gemeinsam trinken oder mit nach Hause nehmen. **31. Oktober, 10 Uhr in der Quickborner Kirche.**

„Mach uns aufmerksam“

Ein Gebet von Helmut Gollwitzer (1908-1993)

*Wenn die Vergangenheit
wie eine Last auf uns liegt,
wenn die Gegenwart uns bedrängt,
wenn die Zukunft uns Angst macht,
dann heben wir unsere Augen auf zu dir.
Gib uns, Herr, Zeichen deiner Gegenwart
mitten in der Verwirrung
der Welt und unseres Lebens.*

Ja, du gib sie uns.

*Mach uns aufmerksam auf deine Zeichen,
aufmerksam auf deine Hilfeleistungen,
aufmerksam auf die Aufgaben,
mit denen du unser Leben reich machst.*

*Wir leben von deinen Versprechungen,
wir danken dir dafür und wir bitten,
dass du deine Verheißungen
in unser Herz drückst
zur Stärkung und Weisung jeden Tag.
Amen.*

Drei Kirchenkreise fusionieren

von Jörg Prahler

Es hat schon in der Zeitung gestanden und es steht auch auf der Homepage unseres Kirchenkreises: Die drei Kirchenkreise Uelzen, Lüneburg und Lüchow-Dannenberg wollen fusionieren.

Der Grund sind unter anderem allgemeine, demographische Entwicklungen: Die Zahl der Kirchenmitglieder und KirchensteuerzahlerInnen geht stark zurück. Außerdem läuft die Kirche auf einen Fachkräftemangel in der Verwaltung und in den Gemeinden zu. Einzelnen werden die Kirchenkreise das nicht mehr organisieren können. Daher ist es das Ziel, langfristig tragende Strukturen zu schaffen.

Was das alles im Einzelnen bedeutet, ist noch nicht klar. Die Kirchenämter werden zusammengelegt, aber es soll wohl auch eine Anlaufstelle in Dannenberg bleiben. Außerdem soll der sehr große Kirchenkreis für die konkrete Arbeit wieder in überschaubare Bereiche unterteilt werden. Insofern werden viele Strukturen des alten Kirchenkreises unter neuem Namen weiter bestehen.

Und was bedeutet das für unsere Gemeinde? Dazu lässt sich noch nicht viel sagen. Ich würde sagen: Kein Grund zur Panik. Kirche lebt von unten und vor Ort. So lange Menschen da sind, die das wollen und mittragen, so lange hat die Kirche bei uns eine Zukunft.

Lücken beim Besuchsdienst

von Jörg Prahler

18 Jahre tut der Besuchsdienst in Damnatz und Quickborn gut und zuverlässig seine Arbeit. Seit dem letzten Jahr werden auch die Besuche in Langendorf gemeinsam über den Besuchsdienst organisiert. Alle Mitglieder des Besuchsdienstes sind motiviert und gut geschult. Das Feedback ist gut. Weil man seine Termine selbst bestimmt, ist das eine gute Arbeit auch für Berufstätige.

Trotzdem gibt es ein Problem: Aus persönlichen Gründen sind einige Mitglieder des Besuchsdienstes ausgeschieden oder

wollen kürzer treten. Wir haben schon viele Leute angesprochen und finden keinen Ersatz. Also wurde aus anderen Dörfern oder vom Kirchenvorstand ausgeholfen. Aber so wird das nicht lange weitergehen. Betroffen sind die Orte **Gusborn** und **Zadrau**.

Wer beim Besuchsdienst mitmachen oder sich informieren möchte, melde sich bitte im Pfarramt, Tel.: 244. Sonst werden bald nicht mehr alle Jubilare in DaLaQui von der Kirche Besuch bekommen können. Das wäre doch schade, oder?

Planen für den Weihnachtsmarkt

(jp) Wer beim Quickborner Weihnachtsmarkt mitmachen möchte und noch keine E-Mail bekommen hat, der melde sich bitte per E-Mail bei Jörg Prahler (joergprahler@gmx.de) und komme am **Donnerstag, dem 30. Oktober, um 20 Uhr ins ehemalige Marionettentheater, Hauptstraße 13, in Quickborn.**

Der Weihnachtsmarkt im letzten Jahr war toll. Aber wir haben die Grenze erreicht, was wir schaffen und organisieren können. Es sollen also nicht mehr Hütten oder Stände dazu kommen, als wir 2024 hatten. Das heißt: Entweder rückt man in den Hütten und Ständen etwas zusammen oder wir können keine weiteren Anbieter mehr aufnehmen. Außer es sagt jemand ab.

Ob also tatsächlich noch Platz ist, werden wir auch erst am 30. Oktober herausfinden.

Bücher gesucht!

Für den Bücherstand auf dem Weihnachtsmarkt könnten wir noch ein paar schöne, neue Bücher gebrauchen.

Alle Bücher müssen gut oder sehr gut erhalten sein. Unansehnliche, verschlissene oder vollkommen aus der Mode gekommene Bücher landen leider auch bei uns direkt in der blauen Tonne.

Wir suchen vor allem: Kinder- und Jugendbücher, Bestseller, neuere Romane und Krimis. Sachbücher nur, wenn sie wirklich noch aktuell sind. Kochbücher leider eher gar nicht.

Die Bücher bitte möglichst in Kartons packen und einen Termin für die Abgabe absprechen Tel.: 244.

Herzlichen Dank!

Monatsspruch September

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

Psalm 46,2

Monatsspruch Oktober

Jesus Christus spricht:

Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukasevangelium 17,21

Ein Krankengruß

*„Jede Krankheit hat ihren besonderen Sinn,
denn jede Krankheit ist eine Reinigung;
man muss nur herausfinden, wovon und wozu.“*

Christian Morgenstern

Novembertag

*Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.*

*Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.*

*Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.*

Christian Morgenstern

Jetzt aber schnell: Kleidersammlung für Bethel vom 8. bis 13. September

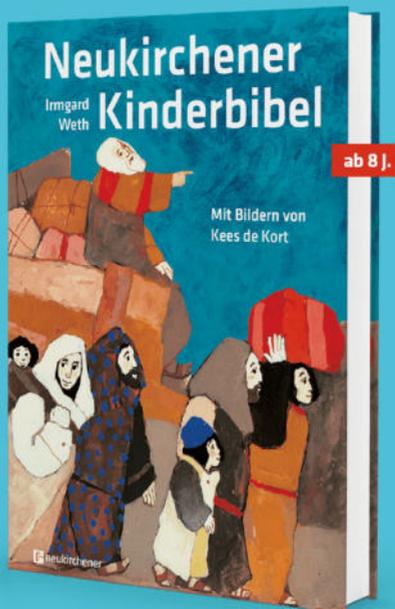
(jp) Im letzten Gemeindebrief wurde der Termin schon genannt. Altkleider können noch abgegeben werden in **Quickborn im Pfarramt Quickborn, Hauptstraße 13, in der Garage, in Damnatz bei Familie Harms,**

Ziegelhof 1 und in **Langendorf am Sportplatz.**

Erfahrungsgemäß werden die Kleidersäcke am Montagmorgen abgeholt. Deshalb am Montag nichts mehr abstellen!

Mit Kindern die Bibel entdecken

Der Bestseller unter den Kinderbibeln: herausragend in der Erzählweise, stark am Bibeltext orientiert und dennoch kindgerecht. Mit 154 Geschichten und ausdrucksstarken Bildern von Künstler Kees de Kort. Der fachkundige theologische Anhang wendet sich an Eltern und interessierte Leser und ist in seiner Art für Kinderbibeln einmalig.



gebunden, 328 S., 21. Auflage, mit farbigen Illustrationen, ISBN 978-3-920524-52-8

€ 18,00

Wertvolle Geschenkideen zu jedem Anlass!



Neukirchener Erzählbibel
Die ideale Ergänzung: 200 Erzählungen, von denen einige kaum bekannt sind. Ein wunderschönes Geschenk zu Konfirmation, Firmung und Trauung. Hervorragend geeignet zur Vertiefung biblischen Wissens.
geb., 480 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-51-1
€ 19,99 (D)



7x7 Geschichten aus der Neukirchener Kinderbibel
Diese Sonderausgabe enthält 49 von Irmgard Weth ausgewählte Geschichten aus der Neukirchener Kinderbibel.
kart., 112 S., 9. Aufl.
ISBN 978-3-920524-55-9
€ 6,90 (D)



Neukirchener Vorlesebibel
Die 32 prägnanten Geschichten werden durch jeweils ein großformatiges, farbintensives Bild von Kees de Kort bereichert. Ein ideales Geschenk zur Taufe oder zum Eintritt in den Kindergarten!
geb., 141 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-57-3
€ 20,00 (D)

CLARKS PLANET

Konzert - 7. November - 19 Uhr - Langendorfer Kirche

Eintritt: „Schön, dass Du hier bist - Preise“ zwischen 5.- und 18.- Euro

(jp) Das verspricht, ein besonderes Konzert zu werden in der Langendorfer Kirche. Eher ein musikalisch-performatives Erlebnis zwischen Konzert, Kunst und Theater. CLARKS PLANET erschafft eine Atmosphäre mit Sogkraft, in der man sich verlieren und gleichzeitig zu sich kommen kann.

CLARKS PLANET spielt multidimensionalen Space-Pop – eine Klangwelt aus elektronischen Beats, geloopten & geslicten E-Gitarren, synthetischen Bläsern und dazu Naturaufnahmen wie Wellen, brechendem Eis und rufenden Eulen.

Darüber liegt eine Stimme wie eine Urstimme: Klar und fremdvertraut. CLARKS' Sprache changiert zwischen verschiedenen Sprachen und Lautmalerei.

Die genauen Worte sind zweit-rangig: CLARKS benutzt die Stimme wie ein Instrument, das Räume öffnet.



Die Musik von CLARKS PLANET ist bisher kaum veröffentlicht. Sie wird stattdessen über den sogenannten „Heart-letter“ heimlich per E-Mail versendet. Oder aber man hört und erlebt sie live in der Langendorfer Kirche.

Hingehen!
Sich verzaubern lassen!

Das Konzert ist eine Veranstaltung des Sprechzimmer on Tour e.V.
www.sprechzimmer-on-tour.de
www.clarksplanet.de

Monatsspruch November

*Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen
und das Verirrte zurückbringen
und das Verwundete verbinden
und das Schwache stärken.*

Ezechiel 34,16